

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 41

Artikel: "Gerecht im Rath - kräftig zur That"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

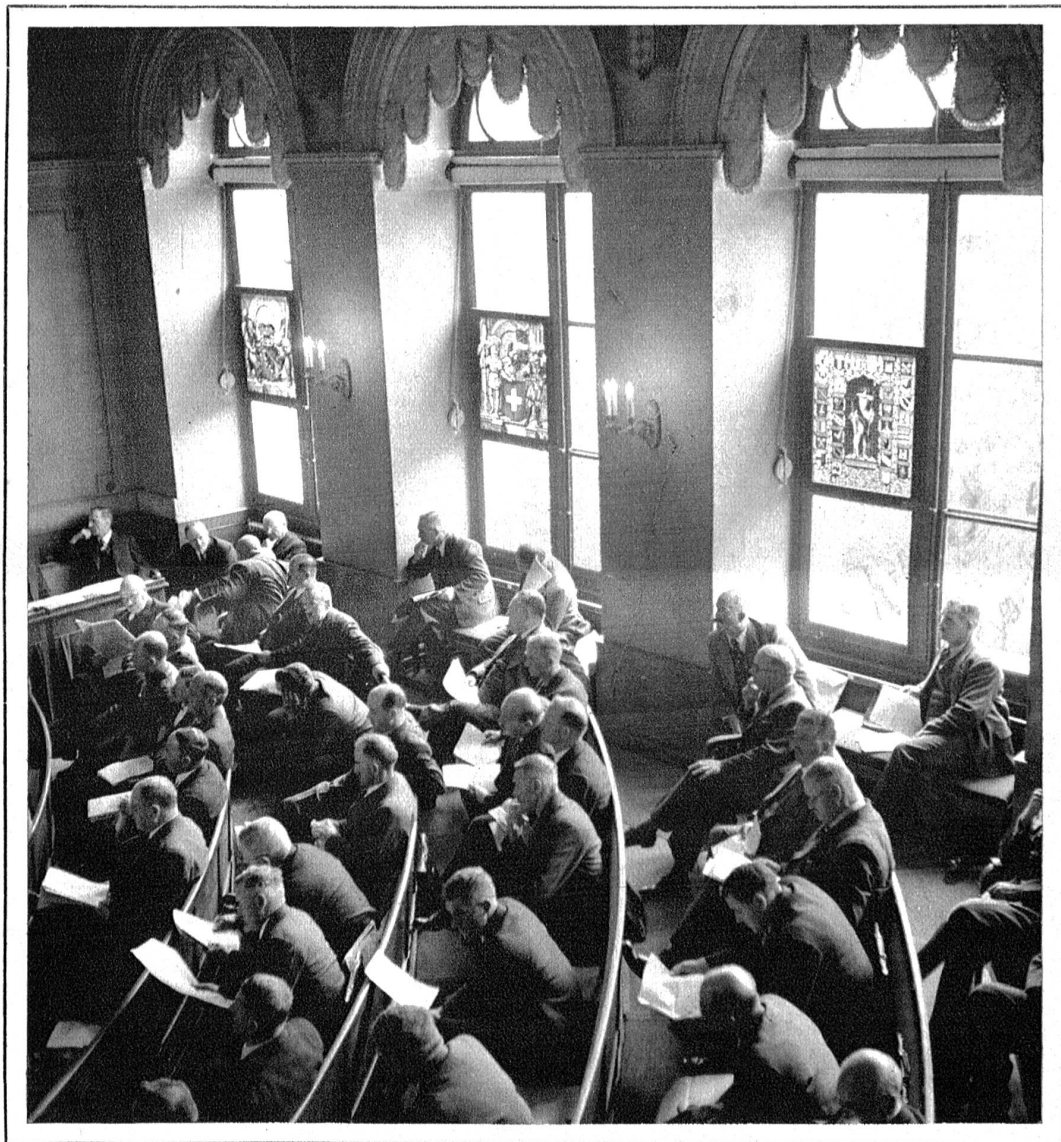
Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Gerecht im Rath — kräftig zur That“

Bilder aus der Oktober-Session des bernischen Grossen Rates. Von Paul Senn.

Nebenstehendes Bild: Zukünftige Grossräte? Ein vierblättriges Kleeblatt von der Post- oder Metzgergasse folgt mit offensichtlichem Interesse den Verhandlungen des Rates. Der Grosse Rat als Sensation — als Sensation für verwöhnte Altstadtbuben! — wer hätte das je gedacht?



Ein Blick in den Grossratssaal. Auf dieser, der rechten Seite, sitzen die Abgeordneten der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der Freisinnigen. Hinter ihnen geben die Fenster den Blick hinab zur Aare, in den Altenberg und hinauf zum Salem frei. Im Hintergrunde des Saales ein Stück der Regierungsbank.

Der Große Rat des Kantons Bern

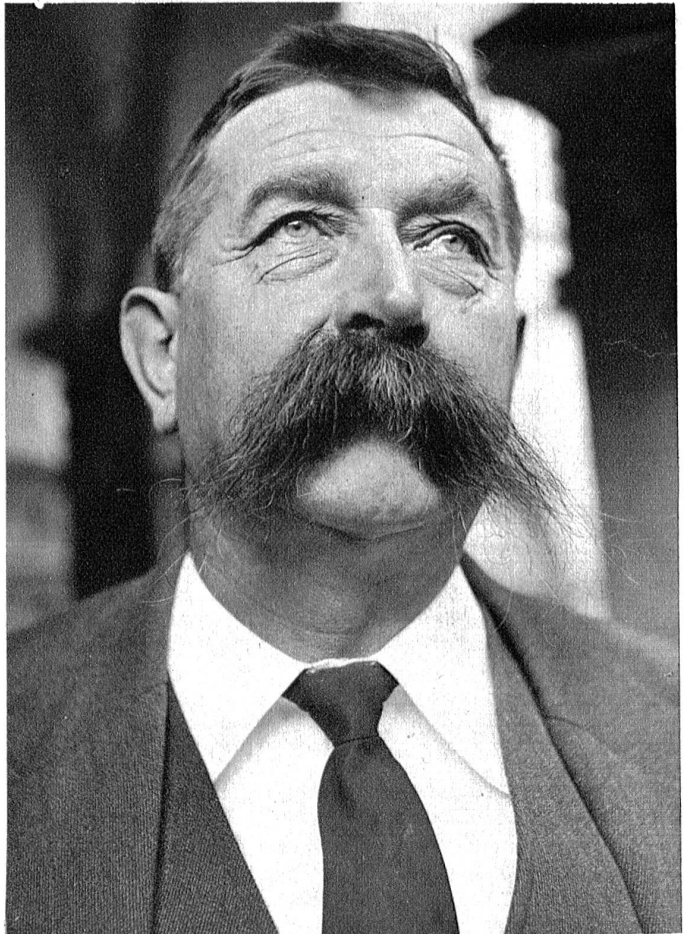
Ueber dem spätgotischen Rathause flatterte letzte Woche drei Tage lang die Bernerfahne: vom 2. bis zum 4. Oktober, wo einstmals, bezopft und gepudert, ein Schultheiß mit seinen Räten über Wohl und Wehe ihrer Untertanen gewacht haben, hielt der Große Rat des Kantons Bern seine Oktobersession. In militärischem Tempo wurden die Geschäfte abgewickelt; der Rat

versuchte, wie Präsident von Steiger das formulierte, ein Beispiel zu geben und in einer kurzen, dreitägigen Session sicher und entschlossen zu handeln. So wie das auch jene Mahnung will, die über der einen der Eingangstüren zum Rathaus steht: „Gerecht im Rath, kräftig zur That“.



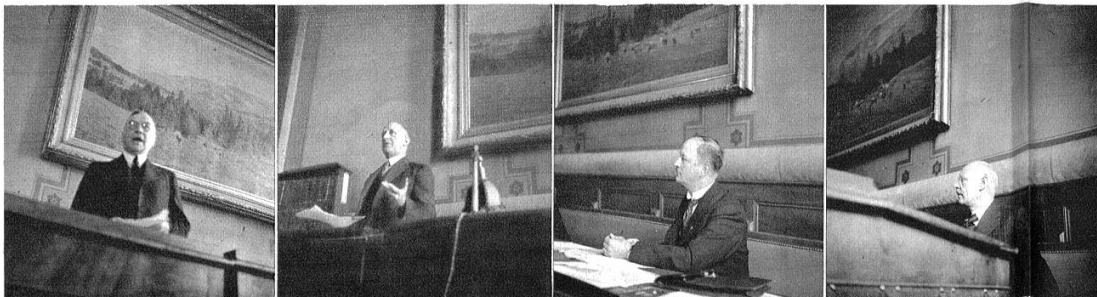
Das Gesicht des Großen Rates

Großräte sehen dich an . . . wer sind sie? Vom Leben gezeichnete Männer, echte Vertreter ihres Volkes, wie dieser Zimmermeister vom Hasleberg, Großrat Daniel J o h i, den das nebenstehende Bild zeigt. Wie aus einem mittelalterlichen Wille geschnitten, so mutet das Profil links unten an; es ist Großrat Robert Kaaflaub, ein Uhrenfabrikant von Moutier. Wie sein Vetter, Gemeinderat Frik Kaaflaub, ist er von Saanen gebürtig, wo solche strenggezeichnete Köpfe auch sonst keine Seltenheit sind. Ein urchiger Oberaargauer, das ist, wie das untenstehende Bild zeigt, Großrat Jakob K u n z, Baumeister in Wiedlisbach. Er hat den schönsten Schnauz im Großen Rat . . . er hat auch, was mehr ist, das Herz auf dem rechten Fleck . . . Und schließlich auf der nächsten Seite, das ist, ganz groß, Großrat Frik Z i m m e r m a n n. Ein bodenständiger Emmentaler Bauer? Oh nein, das ist unser städtischer Waagmeister, ein alter Kranzschwinger und senkrechter Bürger . . .





Der Rat



Regierungsrat *Dr. Rudolf*, der bernische Erziehungsdirektor, begründet den Antrag, den jährlichen Staatsbeitrag an die Arbeitslehrerinnenkasse, die sich in misslicher Lage befindet, zu erhöhen.

Regierungsrat *Guggisberg* will als kantonaler Finanzdirektor den Regierungsrat ermächtigen lassen, Kassascheine für 7,7 Millionen Franken zu 3 1/2 % auszugeben. Es handelt sich dabei zum Teil um eine Schuldenkonsolidierung.

Regierungsrat *Seematter*, der bernische Polizeidirektor, folgt dem Referat von Gross- und Gemeinderat Raaflaub. Er steht neben der Polizei auch stellvertretend dem Departement des Innern vor

Regierungsrat *Prof. Mouton*, der kant. Gemeindedirektor, blickt nach der Saalmitte, wo Grossrat Monnier über den Verwaltungsbericht der Gemeindedirektion referiert.



Der Präsident des Grossen Rates, Fürsprecher *Ed. von Steiger*, dessen straffer Geschäftsführung es zu verdanken ist, dass die Traktanden innert drei Tagen erledigt werden konnten.



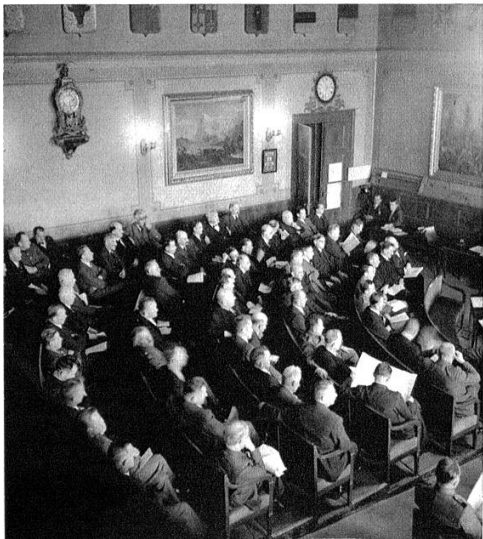
Herr Präsident, meine Herren . . .

So beginnen alle parlamentarischen Reden; der Große Rat des Kantons Bern macht da keine Ausnahme. Was ihn aber von andern Räten in der Schweiz unterscheidet, das ist seine Verhandlungssprache: neben dem Französisch der jurassischen députés wird dort seit einiger Zeit Berndeutsch referiert und diskutiert. Das ist unser „Bärndütsch-Parlamänt“; vergeblich hat man andernorts versucht, etwas ähnliches einzuführen. Und das ist es auch, was diesem Räte seine heimelige, bodenständige und solide Note gibt; man spürt es, eine wirkliche Volksvertretung ist da ungeschminkt am Werke . . .

Nebenstehendes Bild: Grossrat *Winzenried*, Deisswil, wünscht als Mitglied der Staatswirtschaftskommission, dass die Frage der Lohnzahlung während des Militärdienstes bald geregelt werde.

Untenstehend links: Linker Sektor des Grossratssaales mit den Sitzen der Sozialdemokraten und (in der ersten Reihe) der katholisch-konservativen Fraktion.

Untenstehend rechts: Der rechte Sektor mit den Sitzen der B. G. B.-Fraktion und der Freisinnigen.



Der Amtseid des Grossen Rates: „Ich gelobe und schwöre: die Rechte und Freiheiten des Volkes und der Bürger zu achten, die Verfassung und verfassungsmässigen Gesetze streng zu befolgen, und die Pflichten meines Amtes getreu und gewissenhaft zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe!“